

# THE LOVE



# PARADE

**Sexualität im Wandel der Zeit**

Ein Projekt an der Praxis-HAK Völkermarkt  
im Frühjahr 2022

[www.hak-vk.at](http://www.hak-vk.at)

## Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und  
für den Inhalt verantwortlich:

Praxis-HAK Völkermarkt  
Mettingerstraße 16, 9100 Völkermarkt  
Telefon: +43 (0)4232 2039  
Fax: +43 (0)4232 2039-20  
E-Mail: bhak-voelk@bildung-ktn.gv.at

Projektleitung: Prof. Tanja Kramer

Mitwirkende: Prof. Claudia Eberhard,  
Prof. Martin Erian, Prof. Andrea Knauder,  
Prof. Christoph Kunter, Prof. Rosemarie Puff,  
Prof. Daniela Wiedenbauer

Redaktion: KRTERI

Fotos: Archiv der Praxis-HAK Völkermarkt,  
Thomas Nentwich (S. 4), CC-BY-SA Haiduc (S. 15),  
CC-BY-SA Autrate (S. 16), CC-BY-SA Claude  
Gardères und Rgs25 (S. 29); Public Domain,  
pixabay.com, pexels.com, undraw.co  
Cover sowie weitere Grafiken  
gestaltet mit canva.com.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

# VORWORT

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Liebe Loveparaderinnen und Loveparader,

in den letzten Wochen haben wir uns intensiv mit dem Thema unseres Projektmonats *The Love Parade. Sexualität im Wandel der Zeit* beschäftigt. Dabei haben wir viel diskutiert, recherchiert und unterschiedlichste Menschen kennengelernt. Oftmals musste die Perspektive gewechselt, der Blickwinkel verändert und der Fokus neu ausgerichtet werden. Nicht nur im Bezug auf die unterschiedlichen Fächer, sondern ebenso auf die Gesellschaft, aber vor allem auch im Hinblick auf uns selbst.

Ein Ergebnis davon, diese Broschüre, haltet ihr nun in euren Händen. Sie soll einen kleinen Einblick in die geschaffte Arbeit ermöglichen und einen Überblick über das Getane verschaffen.

Hier gilt ein großes DANKESCHÖN allen beteiligten Lehrer\_innen, Schüler\_innen sowie allen Gästen und Vortragenden, die bei diesem Projekt mitgewirkt haben.

Mögen die neuen Erkenntnisse, die vielen Begegnungen und das Erlebte unser Leben bereichern und uns dazu ermutigen, das Leben bunt zu gestalten, jede und jeder in seiner Besonderheit und Einzigartigkeit, denn nur aus vielen einzelnen Farben kann ein bunter Regenbogen entstehen.

Viel Freude beim Schmökern!

Alles Liebe

Prof. Tanja Kramer

Leiterin des Fachclusters Gesellschaft und Kultur an der Praxis-HAK Völkermarkt



## DER MENSCH – MANN UND FRAU – AUS BIBLISCHER SICHT

Im ersten Buch der Bibel *Genesis* – dies bedeutet so viel wie *am Anfang* – erschafft Gott aus der feuchten Ackererde eine Menschenfigur. Diese wird erst durch das Einhauchen von Gottes Atem lebendig.

Für diesen Menschen legt Gott einen paradiesischen Garten an und setzt ihn hinein. Um die Einsamkeit des Menschen zu beenden, bringt er die Tiere hervor, doch keines davon ist ihm ebenbürtig. Schlussendlich erschafft er aus der Rippe des Menschen eine Frau, so dass (erst) jetzt der Mensch als Mann und Frau existiert.

### Der Mensch als Geschöpf Gottes, als Mann und Frau

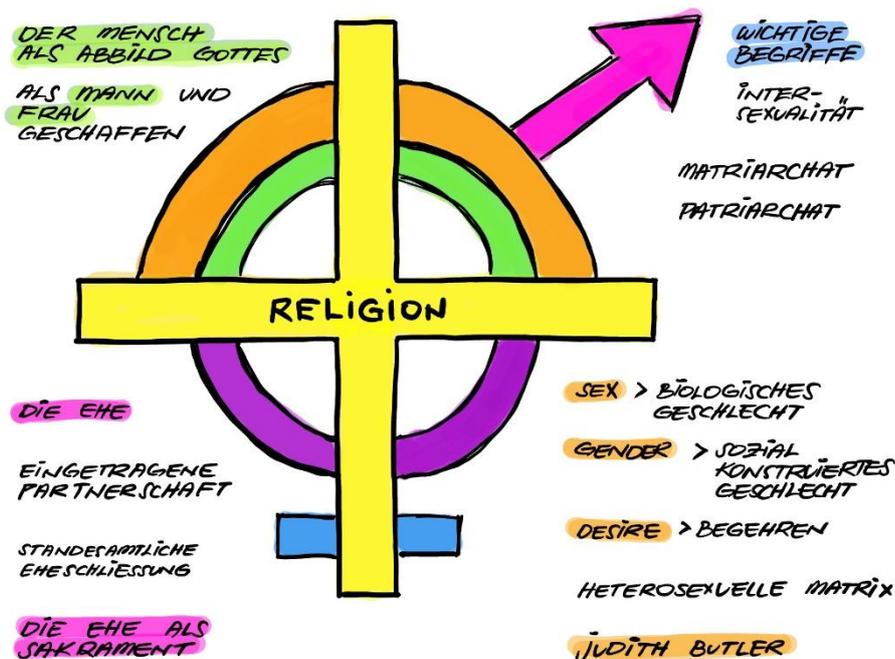
Der Mensch an sich ist ein Abbild Gottes und hat somit eine besondere Nähe zu Gott. Die personale Würde des Menschen ist darin begründet.

Der Mensch ist nur in der Gemeinschaft, im Miteinander von Mann und Frau wahrhaft Bild Gottes und ist als Mann und Frau vor Gott und untereinander gleichgestellt.

Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. (Gen 2,7)

Und er ließ [sic!] einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. (Gen 2,21)

Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. (Gen 2,22)



Lange Zeit wurde und auch heute noch wird die Schöpfungsgeschichte der Bibel anders interpretiert: Gott erschafft den Mann und aus dem Mann wiederum die Frau. Indem aber Gott zuerst den Menschen erschafft, werden Mann und Frau auf einer Ebene gleichgestellt. Aus dieser Deutungssicht werden Frauen sowie Männern neue Möglichkeiten eröffnet, um in einer gesellschaftlich patriarchalischen Struktur neue Rollenbilder und Stereotypen zu kreieren und zu definieren.

## Sex und Gender

In den 1970er Jahren soll durch diese Trennung die Normierung der Rollenzuschreibung (vor allem für Frauen) sichtbar gemacht werden, unter der Überschrift, dass das Frau-Sein kein „gottgegebenes“ Schicksal ist. Simone de Beauvoir (1908-1986) behauptet: „Als Frau werde man nicht geboren, sondern zur Frau werde man erst gemacht.“

Im Zusammenhang damit ist es im Zuge der feministischen Kritik an Gesellschaft und Machtverhältnissen zwischen den Geschlechtern zu einer Trennung von biologischem Geschlecht (*sex*) und sozial konstruierten Geschlechterrollen (*gender*) gekommen.

Judith Butler eröffnet die Diskussion in den 1990er Jahren zwischen *sex* und *gender* erneut und meint, dass eventuell auch der Begriff *sex*, also das biologische Geschlecht, konstruiert sei. Der Körper bzw. biologische Zuschreibungen sollen ebenfalls als erklärungsbedürftig, als nicht natürliches, sondern als kulturelles Konstrukt wahrgenommen werden. Dieses ist eng mit der Gesellschaft und deren Entwicklungen verbunden.

Butler spricht hier von einer heterosexuellen Matrix, die sich aus den drei Elementen *sex* (körperliches Geschlecht), *gender* (sozial konstruiertes Geschlecht) and *desire* (Begehren) zusammensetzt. Dabei stellt sie die Hypothese auf, dass das Begehren der Gesellschaft auf Heterosexualität hin ausgerichtet sei.

Sex	biologisches Geschlecht
Gender	sozial konstruierte Geschlechterrolle
Transgender „trans“ aus dem Lateinischen, darüber hinaus	jemand, der die ihr/ihm aufgrund seines biologischen Geschlechts zugewiesene gesellschaftliche Geschlechtsrolle nicht akzeptieren kann
Intersexualität	das Vorkommen von männlichen und weiblichen Geschlechtsmerkmalen in einem Individuum
Heterosexualität	sich auf das andere Geschlecht richtendes sexuelles Empfinden und Verhalten
Homosexualität	sich auf das eigene Geschlecht richtendes sexuelles Empfinden und Verhalten
Bisexualität	sich sowohl auf das eigene als auch auf das andere Geschlecht richtendes sexuelles Empfinden und Verhalten Nebeneinander von homo- und heterosexueller Neigung
Patriarchat	Gesellschaftsordnung, bei der der Mann eine bevorzugte Stellung in Staat und Familie innehat
Matriarchat	Gesellschaftsordnung, bei der die Frau eine bevorzugte Stellung in Staat und Familie innehat



## Die Ehe

In Österreich unterscheiden wir zwischen eingetragenen Partnerschaften, der Zivilehe oder standesamtlichen Ehe und der kirchlichen Eheschließung.

Kirche und Staat regeln und ordnen die Ehe.

## Eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft

Seit 1. Jänner 2010 sind in Österreich eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaften möglich. Diese beinhalten gegenseitige Rechte und Pflichten und haben in vielen Fällen die gleichen Wirkungen wie eine Ehe. Dazu zählen beispielsweise die kostenfreie Mitversicherung bei einer Krankenversicherung, das gesetzliche Erbrecht sowie das Recht auf eine Hinterbliebenenpension.

## Standesamtliche Eheschließung

Eine standesamtliche Eheschließung ist dann möglich bzw. die Ehefähigkeit ist dann gegeben, wenn Handlungsfähigkeit gegeben ist. Minderjährige benötigen die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters und werden nach der Heirat einer volljährigen Person gleichgestellt, dabei dürfen keine Eheverbote vorliegen.

Durch die Eheschließung geht man die Verpflichtung zum gemeinsamen Wohnen, zur Treue, zur anständigen Begegnung und zum Beistand ein. Trotzdem ist die Auflösbarkeit gegeben und es besteht die Möglichkeit einer erneuten Eheschließung.

Seit 1. Jänner 2019 ist die standesamtliche Eheschließung auch für gleichgeschlechtliche Paare möglich. Gleichzeitig steht ab diesem Zeitpunkt die eingetragene Partnerschaft auch verschiedengeschlechtlichen Paaren offen.

Die Kirche selbst lehnt eigentlich eine gleichgeschlechtliche Form der Ehe ab, da die Offenheit für die Weitergabe des Lebens als ein Wesenselement der christlichen Ehe feststeht.

Hier ist es besonders wichtig darauf hinzuweisen, dass auch innerhalb der Kirche viele Stimmen zur Reform laut werden. Im Jänner 2022 wurde das Manifest – *Out in Church – Eine Kirche ohne Angst* veröffentlicht. Darin outen sich 125 nicht-heterosexuelle kirchliche Bedienstete und plädieren für Gleichberechtigung und Akzeptanz in der Kirche.

Jedes gleichgeschlechtliche Paar soll die Möglichkeit haben, die Partnerschaft vor Gott durch seinen Segen besiegeln zu können.

Die Ehe ist eines der sieben Sakramente der katholischen Kirche. Das Besondere an diesem Sakrament ist, dass die Brautleute mit dem Trauungsversprechen einander das Sakrament der Ehe spenden und nicht der Priester.

Mann und Frau, beide gleichwertig von Gott füreinander geschaffen, sagen in diesem Sakrament zueinander „Ja“.

### **Sakrament der Ehe: Eheversprechen**

Vor Gottes Angesicht nehme ich  
Dich an als meine Frau/meinen  
Mann.

Ich verspreche Dir die Treue in gu-  
ten und bösen Tagen,  
in Gesundheit und Krankheit, bis  
der Tod uns scheidet/bis zum  
Ende meiner Tage.

Ich will dich lieben, achten und  
ehren, alle Tage meines Lebens.  
Trage diesen Ring als Zeichen un-  
serer Liebe und Treue,  
im Namen des Vaters und des  
Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.



Sie gehen damit eine unauflösliche Verbindung ein und setzen damit ein Zeichen der Liebe Gottes zu den Menschen.

Diese eheliche Liebe ist vollständig und ohne Vorbehalte. Man nimmt den anderen mit seiner Geschichte, Gegenwart und Zukunft an. In seiner geistigen Haltung, mit seinem Charakter, mit seinen Stärken und Schwächen, in seiner Leiblichkeit wie auch in der gemeinsam gelebten Sexualität. Das Ehepaar bringt durch die Eheschließung sein Miteinander vor Gott, um sich verbindlich den Segen Gottes zusagen zu lassen. Dieser muss dann im Alltag verwirklicht werden. Das bedeutet, nicht die Feier der Trauung ist das Sakrament, sondern die Ehe als täglich gelebter Liebesbund, der nicht konfliktfrei vonstattengeht.

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; / doch am größten unter ihnen ist die Liebe. (1 Kor 13,13)

Ehe ist ein Sakrament des Alltags und wird in der alltäglichen Treue, durch die alltägliche Arbeit und Unterstützung füreinander vollzogen. Sie ist eine Chance für eine tiefere Gottesbegegnung.

Die katholische Ehe ordnet das Eherecht. Dieses beinhaltet rechtliche Bestimmungen, die zum Gelingen der Ehe beitragen.

Der wichtigste Teil ist der Ehekonsens. Dabei haben Mann und Frau die volle Tragweite ihrer Handlungen erfasst und stimmen aus freiem Willen in ihrer Absicht überein, die christliche Ehe einzugehen. Dabei werden Ehefähigkeit, Fähigkeit zur Zustimmung und rechtmäßige Form der Eheschließung geregelt.

Für die Eheschließung müssen jegliche Ehehindernisse, Hindernisse, die eine Fähigkeit zur Zustimmung einengen, sowie die rechtmäßige Form berücksichtigt werden.

Die kirchliche Eheschließung gilt, außer durch den Tod, als unauflöslich und soll den Partner\_innen und Kindern Sicherheit bieten.

Allerdings besteht unter bestimmten Gründen die Möglichkeit eines Dispens, d.h. einer Auflösung der Ehe durch den Papst.



Im Rahmen des Projektes *The Love Parade. Sexualität im Wandel der Zeit* besuchten uns Peter Grilliz und Markus Druml für ein Interview zur Eintragung gleichgeschlechtlicher Paare und Segnung homosexueller Paaren.

Dabei erzählten sie den Schüler\_innen Erfahrungen aus ihrem Leben. Zu den Schwerpunkten des Gespräches gehörten die Eintragung gleichgeschlechtlicher Paare, die Ehe für Homosexuelle sowie die Segnung homosexueller Paare. Dabei wurden die rechtlichen und religiösen Perspektiven gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern beleuchtet.

## Roman *Wunschleben*

### Autorin Vera Nentwich plaudert aus dem Nähkästchen

Im Rahmen des Projekts *The Love Parade. Sexualität im Wandel der Zeit* beschäftigte sich die 2AK im Deutschunterricht mit dem Roman *Wunschleben* von Vera Nentwich. Anja Köhler, die Protagonistin, lebt erst seit ihrer Genitalkorrektur als Frau und wagt sich nach Jahren der selbstgewählten Isolation Schritt für Schritt ins (Liebes-)Leben.

Als Höhepunkt der Auseinandersetzung mit dem Roman gastierte die deutsche Autorin Vera Nentwich im Unterricht und stellte sich den Fragen der Klasse. Besonders im Fokus standen der 2010 fertiggestellte Roman sowie der persönliche Zugang der Autorin zum Thema. „Dieser Roman war mein erstes Buch und natürlich ging es auch darum, meinem eigenen Leben Sichtbarkeit zu geben.“

Trotzdem verwehrt sich Nentwich dagegen, den Roman autobiographisch zu deuten. „Natürlich gibt es Parallelen und Bezüge, allerdings auch zu anderen Personen mit ähnlichen Erfahrungen. Ich bin ein anderer Typ als die Hauptfigur, ich könnte mich nicht so sehr zurückziehen, wie sie es tut“, so Nentwich, die sich selbst als „Frau mit männlichem Migrationshintergrund“ bezeichnet. „Der Begriff ‚Trans-Frau‘ relativiert aus meiner Sicht die Weiblichkeit zu sehr.“

Mit Blick auf den Roman erklärt Nentwich, dass nicht der medizinische Eingriff der Schlüsselmoment sei. „Der Knackpunkt findet sich häufig erst Jahre später, wenn es darum geht, seine neue Identität zu erkennen und damit zu leben.“



Mehr dazu hier:



Im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Roman produzierten die Schüler\_innen zahlreiche Texte, teils analytisch, teils kreativ. Hier ein Beispiel:

## Im Supermarkt: zum ersten Mal als Frau öffentlich angesprochen

### Wie neu geboren

Ein innerer Monolog von Julian Ograjensek

Junge Frau? Das gibt's doch nicht! Wieso denn heute, wenn ich gar nicht wie eine Frau aussehe? War es denn nur ein Irrtum der Dame, einfach so gesagt, ohne nachzudenken? Oder hat sie wirklich mich als Frau bezeichnet? Seit so langem wünsche ich mir bereits eine Frau zu sein. Und nun, ohne Make-up und dem anderen Zeugs, werde ich also als eine erkannt?

Da stimmt etwas nicht. Ich weiß noch, als ich weinend im Zimmer saß – als wäre es gestern gewesen – und mir von ganzem Herzen wünschte, die Welt als Mädchen zu sehen. Nun ist es mir tatsächlich gelungen, als Frau erkannt zu werden – ohne Make-up! Das muss doch der beste Tag meines

Lebens sein! Es fühlt immer noch surreal an. Ich kann es nicht fassen!

Ob andere mich wohl auch als Frau sehen? Ich merke ja, dass ich mich immer stärker als Frau fühle, vielleicht hat das ja einen Einfluss. Ich wusste schon immer, dass Willensstärke eines der wichtigsten Dinge auf diesem Planeten ist, aber dass sie das Wahrnehmungsbild beeinflusst, wäre mir neu.

Je länger ich an diesen Moment denke, desto besser fühle ich mich. „Junge Frau“, das waren die Worte, mit denen ich angesprochen wurde. Wenn ich das doch nur jemandem erzählen könnte.



# STIMMEN ZUM ROMAN

„Damit man sich mit diesem Thema auseinandersetzen kann, sollte man zumindest die Vorurteile und die gesellschaftlichen Barrieren überwinden. Das macht den Roman gerade für die nicht so alte Generation interessanter, da in unserer Zeit das Auftreten von, in diesen Fall sexuellen, Minderheiten einen extremen Zuwachs erlebt.“

Persönlich bin ich mir beim Lesen dieses Romans klar geworden, dass diese Menschen, die in so einem Ungleichgewicht leben, einfach nicht be- oder verurteilt werden müssen, denn gerade diese urteilenden Blicke oder Worte sind es, die einen Menschen am meisten beeinflussen. Es ist eben kein gutes Gefühl, von anderen als ein Fehler betrachtet zu werden. Durch dieses Leseerlebnis haben transsexuelle Leute meinen Respekt gewonnen.“

„Es ist aber wirklich tolle Geschichte, die ich sehr genossen habe. Leider fand ich, dass das Ende sehr plötzlich und unerwartet kam. Ich hatte noch gar nicht damit gerechnet und hätte Anja gerne noch etwas länger begleitet.“

„Wer mal wieder etwas ganz anderes lesen möchte, etwas nicht ganz Alltägliches, obwohl es doch nicht so selten vorkommt, wer sich gut unterhalten lassen möchte, aber trotzdem nicht das Gefühl haben will, wer etwas Nachdenkliches lesen möchte, ja, der sollte dieses Buch dieser Autorin lesen. Es ist ein komplexes Thema, was aber meiner Meinung nach behandelt werden muss. Ich empfehle es gerne weiter.“

„Ich war dem Buch sehr skeptisch gegenüber eingestellt, als wir es zuerst in der Schule zu lesen begonnen haben, aber ich muss sagen, das Buch ist tatsächlich sehr gut und zeigt einem auf, was in einer Transgender-Person so vor sich geht. Wunschleben hat mir außerdem eine Seite des Lebens gezeigt, die mir davor noch unbekannt war [...]. Ich wurde fest von diesem Buch in den Bann gezogen und habe zu jedem Zeitpunkt mit Anja mitgefiebert und auch gehofft, dass es für sie besser wird.“

„Der Roman zeigt sehr gut, welche Hürden Transpersonen bewältigen müssen, um endlich ihr wahres Ich ausleben zu können, wie sehr man als Transperson Unterstützung braucht und dass man nicht allein sein muss, da es überall Menschen geben wird, die einen verstehen und unterstützen werden.“

„Das Buch öffnete eine Tür zu einer anderen Welt. Gedanken entstanden, die es zuvor nicht gab. Ich versetzte mich in die Lage von Anja und konnte so verstehen, wie ihr Alltag aussieht und wie es ist, so zu leben wie sie.“

„Persönlich würde ich dieses Buch absolut jedem weiterempfehlen. Ich denke, dass es Einblicke gibt, die man sonst nicht bekommen würde. Durch die Gegebenheit, dass Vera Nentwich, die Autorin, selbst eine Transgender-Frau ist, bleibt das Buch vollkommen authentisch und wird mit persönlichen Erfahrungen verknüpft.“

## LGBTQI im Ländervergleich

# Wie lebt es sich als Mitglied der Queer-Community in den unterschiedlichen Ländern unserer Erde?

Das Projekt *The Love Parade. Sexualität im Wandel der Zeit* gab den Schüler\_innen der 2BK die Möglichkeit, sich mit einem nicht allzu vertrauten Thema auseinanderzusetzen. Wie lebt es sich als Mitglied der Queer-Community auf unserem Planeten?

Die Ausgangslage war naturgemäß ein äußerst unausgeglichener Wissenstand über das Projektthema, weshalb zunächst die Klärung der unterschiedlichen Begrifflichkeiten im Fokus stand. Das Thema *Intergeschlechtlichkeit*, Menschen mit nicht eindeutig zuweisbaren Geschlechtsmerkmalen, wurde zunächst am Fallbeispiel zweier Personen aus Österreich erörtert. Im Zuge dessen gewannen die Schüler\_innen einen Einblick, wie Intersex-Menschen, aber auch generell Menschen mit sexuellen Neigungen abseits der gesellschaftlichen „Norm“ in Österreich leben und (vor dem Gesetz) behandelt werden. Um später Vergleiche mit anderen Ländern unserer Welt ziehen zu können, wurden auf folgende Aspekte besonderen Wert gelegt: Gesellschaft & Religion, Medizin & Biologie sowie Recht.

Ab diesem Zeitpunkt lag die Verantwortung bei den Jugendlichen. Vier Arbeitsgruppen wurden gebildet, vier Themengebiete (Homosexualität, Bisexualität, Intersexualität und Transsexualität in Österreich) definiert – und die Schüler\_innen stürzten sich auf die erste Aufgabe: ein Plakat über das ihnen zugeteilte Thema zu gestalten.



Zu Beginn konzentrierten sich die Schüler\_innen auf die Recherchearbeit. In den Smart-Learning-Klassen waren die Laptops schnell zur Hand und die wichtigsten Informationen konnten rasch zusammengetragen und strukturiert werden. Das kreative Element der Plakatgestaltung kam anschließend zum Tragen, wobei sich schnell einige Schüler\_innen als besonders talentierte Künstler\_innen hervortaten.

Den Schüler\_innen wurde bezüglich der Gestaltung der Plakate freie Hand gelassen. Abbildungen, Texte, Zeichnungen, Symbole, Ausdrücke – alles war erlaubt und wurde demnach auch eingesetzt. Neben dem Erwerb von Fachwissen zum Thema lernten die Jugendlichen ganz nebenbei sich selbst zu organisieren, Aufgaben aufzuteilen und diese selbstständig zu erledigen.



Der zweite große GW-Block des Projektes beschäftigte sich mit anderen Ländern unserer Erde und wie sich die Situation für die Queer-Community in diesen Ländern gestaltet. Die Gruppeneinteilung wurde dabei nicht geändert, lediglich das gewünschte Präsentationsmedium konnten die SchülerInnen frei wählen. Zwei der vier Gruppen entschieden sich, anstatt eines zweiten Plakats eine Powerpoint-Präsentation zu gestalten. Die Schüler\_innen wählten jeweils Länder, welche der Queer-Community gegenüber ablehnend (bisher zur Kriminalisierung!) gegenüberstehen.

Der nun bereits gewohnte Arbeitsablauf führte zu raschen Ergebnissen. Die Gruppen konnten ihren zweiten Arbeitsauftrag in wenigen Unterrichtseinheiten umsetzen und die Endpräsentationen vor der gesamten Klasse abgehalten werden.



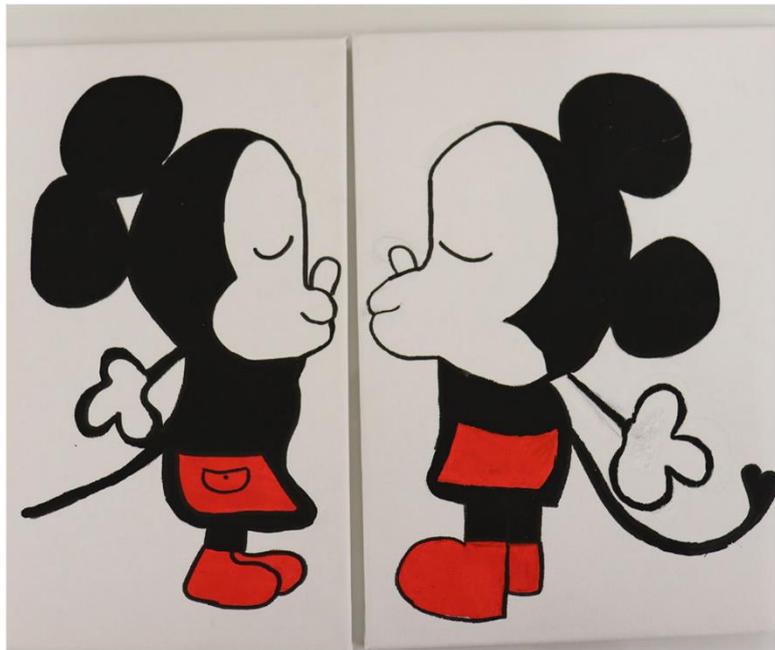
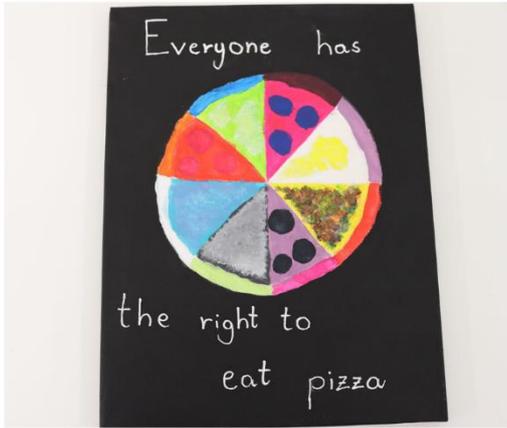
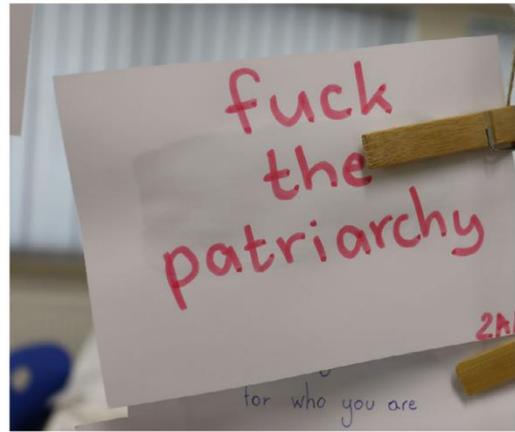
Von links: Moritz Maierhofer (in Vertretung für Alexander Morak), Kristin Klösch, Eva Dreier, Ines Hobel und Fabio Sager



Victoria Scheidl, Valentina Meschnig, Eva Tschürtz, Pia Picej und Moritz Maierhofer









YOU DON'T HAVE TO BE  
GAY TO BE A SUPPORTER  
-  
YOU JUST HAVE TO BE A  
HUMAN



Der beste Monat  
meines Lebens!

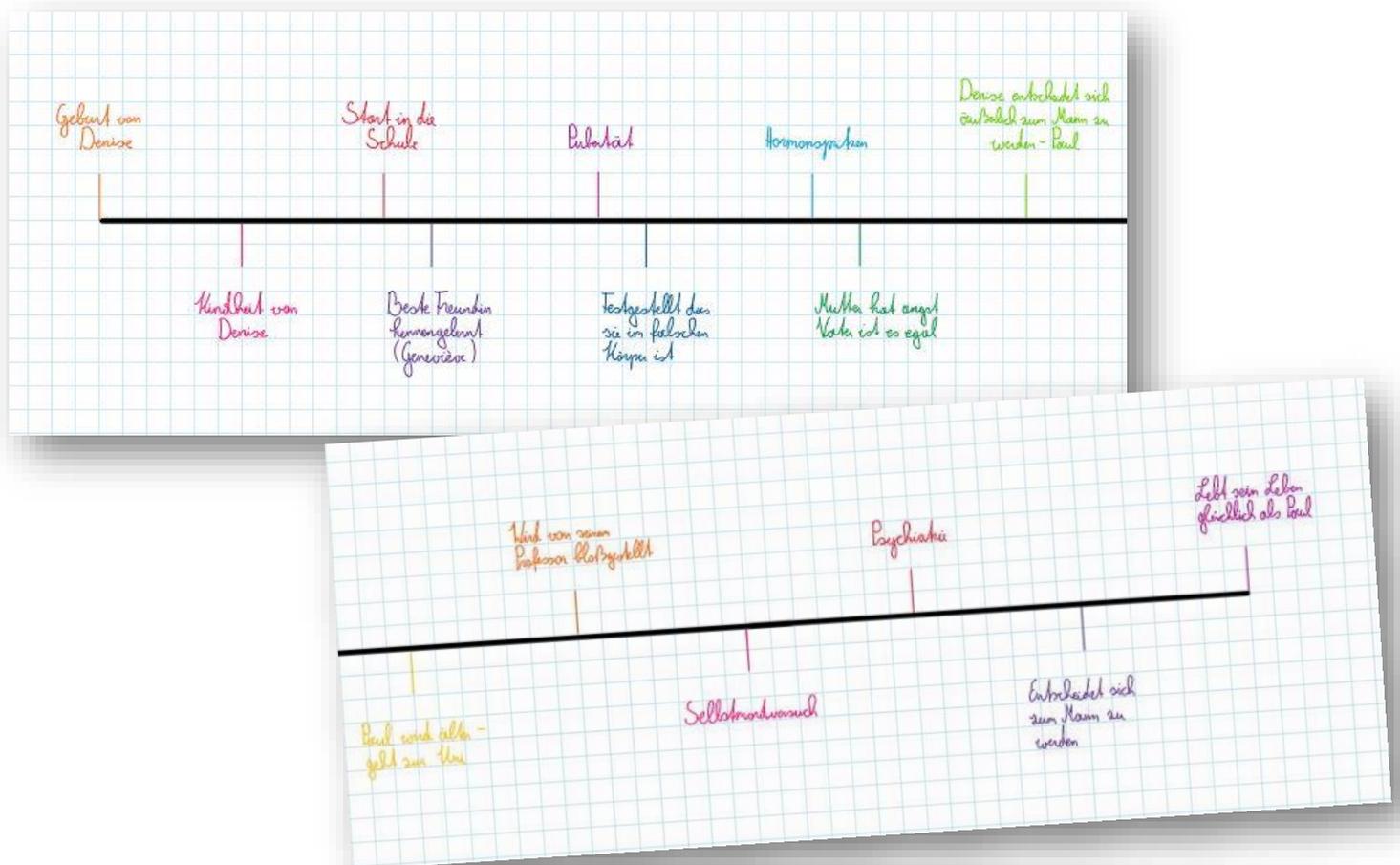


Auch die 2BK tauchte während des Projektmonats literarisch in die Welt der Intergeschlechtlichkeit ein. Begleitet wurde sie dabei vom Roman *Mit dem Kopf zuerst* von Noëlle Châtelet, die sehr sensibel, bildhaft und berührend den Weg des Mädchens Denise beschreibt, das schon als Kind immer wieder bemerkt, dass es anders ist, sich in seinem Körper nicht wohlfühlt.

„Nichts passt zueinander. Hier ein Stück Frau, dort ein Stückchen Mann, ein Mischmasch von Fehlern und Unstimmigkeiten. Zu zweit in einem Körper.“ (S. 65)

Am Ende der Kindheit wird Denise klar, dass in ihrem Körper zwei Persönlichkeiten existieren – ein Mädchen und ein Junge. Nach langem Leiden, vielen Erniedrigungen, einem Suizidversuch und einem Aufenthalt in der Psychiatrie beschließt sie, bereits als Erwachsene, Paul zu werden.

Der Werdegang der Hauptfigur:



Während der Lektüre wurden unterschiedliche Texte aus verschiedenen Perspektiven zum Buch verfasst.

### Mit dem Kopf zuerst

geboren als denise, als mädchen  
entwickelt zu paul, einem jungen  
durch die hölle gegangen  
psychische schäden erlitten und in therapie befunden  
gemobbt und bloßgestellt worden  
ausgegrenzt und ungeliebt gefühlt  
nur eine wahre freundin gehabt  
in ihrem körper fehl am platz gewesen  
Entscheidungen Über Entscheidungen Getroffen  
Mit Dem Kopf Voraus Gesprungen  
Brüste Wegoperieren Lassen  
Am Ende Als Paul Den Sinn Des Lebens Gefunden

### Mit dem Kopf zuerst

Ich steh vor dem Spiegel, tagein, tagaus.  
Seh mir diese Person an, mit schwarzem langem Haar.  
Kann man diese lieben?  
Ich weiß es nicht.

Bin ich Denise?  
Das kleine Mädchen, das Mama liebt, das beim Klavier im Kleidchen sitzt?  
Bin ich das Kind, das Papa liebt, wenn es am Trapez turnt?  
Wer bin ich bloß, warum schmerzt das so?

Gehöre ich dazu, so wie ich bin?  
Ich mag keine Röcke und bin lieber am Trapez.  
Junge oder Mädchen, was möchte ich sein?  
Mit dem Kopf zuerst – ich weiß es jetzt!

### Mit dem Kopf zuerst

Denise oder Paul,  
man weiß es anfangs nicht genau.  
Doch nach einer Zeit wird klar,  
Paul war immer schon da.  
In der Kindheit überwog Denise etwas mehr  
und das fiel Paul sehr schwer.  
Doch seit dem Studentenleben,  
hat es nur mehr Paul gegeben.  
Mit vierzig Jahren war es dann so weit,  
Paul war durch sein „Mit dem Kopf voraus“ von Denise befreit.  
Glücklich und zufrieden war er von nun an,  
bis an sein Lebensende als Paul, als Mann.



# BIN ICH ANDERS?

*Als Kind steht Denise immer wieder vor dem Spiegel und betrachtet sich darin. Welche Gedanken gehen ihr dabei durch den Kopf und mit welchen Gefühlen wird sie konfrontiert?*

Wieso bin ich so anders? Wieso sehe ich nicht gleich aus wie die anderen Kinder? Wieso fühle ich mich so unwohl und falsch in diesem meinem Körper?

Ich möchte nicht in diesem Körper sein, er bereitet mir nur Schmerzen.

Warum schleicht Mama immer um mich herum? Worauf wartet sie denn?

Irgendwie fühle ich mich sehr unwohl, wenn sie mich mit ihrem prüfenden und besorgten Blick mustert.

Ich möchte die Gründe für meine Probleme und Gedanken finden. Was ist los mit mir? Bin ich vielleicht krank?

Der Einzige, der mich versteht, ist Papa. Ich fühle mich sehr wohl bei ihm und beim

Turnen, aber auch das Klavier spielen macht mir Spaß. Da kann ich meine quälenden Gedanken und Schmerzen vergessen.

Was ist, wenn ich anders -ein Monster- bin? Gibt es andere wie mich, die sich auch so hilflos fühlen wie ich?

Muss ich gar sterben?

Die Vögel draußen in der Natur sind so frei, sie fliegen Problemen, Schmerzen und Eltern einfach davon. Die Sonne ist so warm, sie gibt mir ein Gefühl von Geborgenheit. Sie scheint mir bis ins Herz.

Ich zerstöre diesen blöden Spiegel – ich bin wie ich bin!

---

*Nach der Bloßstellung in der Biologievorlesung hat Paul einen Selbstmordversuch unternommen und kommt daraufhin in die Psychiatrie. Was schreibt er am Abend in sein Tagebuch?*

Liebes Tagebuch,

ich glaub', ich dreh durch. Heute machten wir in der Universität nicht bei unserem aktuellen Thema weiter, sondern es wurde über mich gesprochen – über das „Phänomen“ (!) intersexuelle Menschen. Der Professor behandelte mich vor allen Student\_innen im Hörsaal wie eine Schaufensterpuppe. Er verglich intersexuelle Menschen mit Zugvögeln und sah dabei andauernd zu mir. Alle starrten mich an. Jetzt hat wirklich jeder mitbekommen, dass ich beide Geschlechter habe. Alle lachten mich aus, zeigten mit den Fingern auf mich. Sie warteten darauf, dass ich Stellung beziehe, auch der Professor sah mich fragend an. Ich saß nur da, auf demselben Platz wie immer...alles um mich begann sich zu drehen. Ich lief los, einfach raus aus der Hölle. Ich wollte dem Ganzen ein Ende setzen, es ein für alle Mal beenden. Mit dem Kopf voraus fiel ich ins Leere. In die unendliche Leere. Ich wusste nicht mehr, wer, was oder wo ich war. Leichtigkeit-Freiheit-Aufprall...

Die erhoffte Erlösung fiel aus. Mein Leben holte mich ein, holte mich zurück.

Wieder stand ich vor der alltäglichen Entscheidung: Frauen-WC oder Männer-WC? Denise oder Paul?

Ich halte dich auf dem Laufenden – bis morgen.





## EIN DIALOG

**Vater:** Wir müssen reden, über Denise. Du merkst doch selbst, dass sie sich nicht wohl fühlt, in der Schulkleidung für Mädchen, in dem Rock.

*Die Mutter setzt sich auf das Bett.*

**Mutter:** Ja, ich weiß, das sehe ich doch auch, aber sie ist doch ein Mädchen. Alle anderen Mädchen tragen das auch.

**Vater:** Ja, schon, aber Denise ist auch nicht wie die anderen Mädchen.

**Mutter:** Was soll das jetzt denn heißen?!

**Vater:** Na komm, du siehst selbst, dass sie muskulösere Beine hat und eine tiefere Stimme als ein normales Mädchen.

**Mutter:** Doch schon, aber sie ist doch ein Mädchen, kein Junge.

**Vater:** Nur weil sie als eines geboren wurde, heißt das nicht, dass sie sich als ein solches verhalten und fühlen muss.

**Mutter:** Möchtest du mir gerade klar machen, dass wir keine Tochter haben, sondern einen Sohn?

**Vater:** Nein, nein, aber sie ist halt nicht wie die anderen Mädchen, aber auch nicht wie ein typischer Junge.

**Mutter:** Und was können wir jetzt tun, um ihr zu helfen?

**Vater:** Ich finde, wir sollten sie nicht mehr als Mädchen behandeln, auch nicht als Jungen, sondern als Person, die sich erst finden muss. Wir können ihr nicht einfach ein Geschlecht zuweisen.

**Mutter:** Ich weiß nicht, ob ich das schaffe.

**Vater:** Hier geht es nicht um dich, sondern um Denise! Du musst das für sie tun!

**Mutter:** Ich werde es versuchen, auch wenn es mir sehr schwerfällt.

**Vater:** Ich glaube, wir werden das schon schaffen.

**Mutter:** Ich hoffe, Hauptsache Denise geht es gut.

*Die beiden umarmen sich und legen sich dann schlafen.*

„Am Abend höre ich keine lauten Stimmen aus dem Schlafzimmer meiner Eltern. Nur, bis spät in die Nacht, das Geflüster einer Unterhaltung.“ (S. 47)



# STIMMEN ZUM ROMAN

[...] Ich finde, das Buch war gut. Das, was mich an dem Buch gestört hat, war, dass die normalsten Wörter oft umschrieben waren und vieles nur angedeutet wurde. So wurde das Buch unpassend witzig, dabei sollte man ja was über das Thema lernen. Das, was mich noch an dem Buch gestört hat, war das Ende. Am Ende stand dann nur „Pst“. Man hätte die Geschichte noch weiterschreiben können. Aber im Großen und Ganzen hat mir das Buch ganz gut gefallen.

[...] Mit hat das Buch „Mit dem Kopf zuerst“ ganz gut gefallen. Es ist zwar kein Buch, welches ich mir privat auch kaufen würde, aber zu dem Thema Intersexualität, welches gerade behandelt wird, passt es gut. Es schildert den Lebensalltag einer intergeschlechtlichen Person sehr gut. Der Schreibstil des Buches ist gewöhnungsbedürftig, da sehr viele Metaphern eingebaut sind und viele Themen nur umschrieben werden. Die Autorin bringt das Thema nicht direkt zu Sprache, deutet vieles nur an. Ich würde dem Buch deshalb 3 von 5 Sternen geben.

[...] Meiner Meinung nach ist das Buch einerseits sehr kindisch geschrieben und andererseits sehr kompliziert, weil man nicht immer sofort weiß, worum es gerade geht. Aber ich bin mir sicher, wenn man dieses Buch gelesen hat, urteilt man nie wieder so schnell über Personen, die sich zum anderen Geschlecht umwandeln haben lassen oder es noch vorhaben. Ich habe mich selbst nie mit diesem Thema befasst und mir war nie wirklich bewusst, wie diese Menschen wirklich leben und womit sie zu kämpfen haben.

[...] Das Buch „Mit dem Kopf zuerst“ ist sehr faszinierend und interessant. Es zeigt, wie es intersexuellen Menschen in unserer Gesellschaft geht. Das Buch erläutert wichtige Themen, die leider noch immer tabu sind. Das kleine Mädchen im Buch zeigt, was es bedeutet, „anders“ zu sein als alle anderen und nicht in das Schema Mann-Frau zu passen. Das einzige Problem für mich war der Schreibstil des Buches, er ist kompliziert und man muss sich beim Lesen konzentrieren, es ist also kein Buch, das man vor dem Einschlafen lesen kann. Ansonsten ist das Buch sehr gut und inhaltlich bietet es viel. Ich kann es nur weiterempfehlen.

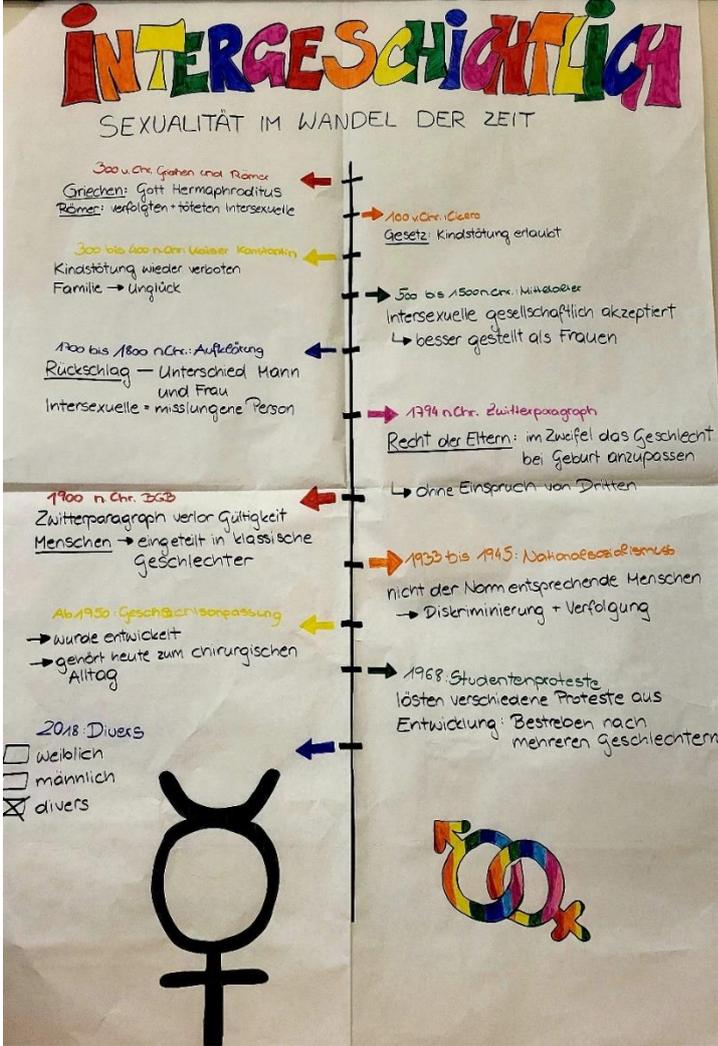
Im Unterrichtsfach PBGW beschäftigten sich die Schüler\_innen der 3. Klassen mit der Sexualität im Wandel der Zeit.

Der geschichtliche Streifzug begann in der griechischen und römischen Antike und der Beschäftigung mit den Themen *Hermaphroditismus* und *Päderastie*.

Das Mittelalter wurde in Bezug auf *Homosexualität* aus kirchlicher und weltlicher Perspektive betrachtet. In der Neuzeit wurde vor allem zur Denkweise über das Thema recherchiert.

Die doch sehr unterschiedlichen Themen wurden in Teams erarbeitet und anschließend im Plenum präsentiert, damit allen alle Erkenntnisse zugänglich gemacht werden konnten.

Vielen war vieles nicht bekannt, einiges hat überrascht und manches auch etwas verwundert.



**EIN POTPOURRI AUS DEN GEWONNENEN ERKENNTNISSEN**

**Antike**

Päderastie oder auch Knabenliebe bezeichnet Homosexualität zwischen Männern höheren Ranges (Päderasten) und männlichen Kindern oder Jugendlichen.

Neben der sexuellen Komponente, die unterschiedlich stark ausgeprägt war, nahm zugleich eine pädagogisch-geistige Orientierung eine zentrale Rolle ein. Dem abhängigen jugendlichen Partner (Eromenos) diente diese Beziehung auch der sozialen Absicherung.



## Hermaphroditos-Sage (nach thereaderwiki.com)

Auf seinem Weg von seiner Heimat, wo er am Berg Ida in Phrygien aufgewachsen war, nach Halikarnassos in Karien traf Hermaphroditos auf Salmakis. Diese hielt ihn für Amor und verliebte sich sofort leidenschaftlich in ihn. Der fünfzehnjährige Hermaphroditos wies sie jedoch zurück. Als er zu einem späteren Zeitpunkt einmal aus Versehen in ihrer Quelle badete, umarmte sie ihn und zog ihn mit sich in die Tiefe, bis auf den Grund.

Sie betete zu den Göttern, dass sie beide für immer vereint sein mögen. Sie wurde erhört und es verschmolzen beider Körper. Es wurde ein Zwitterwesen aus ihnen, das weibliche Maße und Brüste, jedoch männliche Genitalien hatte.

Dieses neue Wesen, auch Hermaphroditos genannt, betete nun, dass allen Menschen, die in dieser Quelle badeten, dieses Schicksal ereilen würde. Hermaphroditos Eltern, Hermes und Aphrodite erhörten diese Bitte, und die Quelle verwandelte von nun an Menschen in Hermaphroditen.



Für die antiken Denker ist Geschlecht eine wandelbare Größe.

**Kirchenlehrer Augustinus:** Wer immer irgendwo auf Erden als Mensch, also als sterbliches vernunftbegabtes Wesen geboren ist, vom ersten Menschen abstamme – auch wenn

er eine noch so ungewohnte Körperform haben mag – ist ein Gottesgeschöpf. Das Göttliche offenbare sich gerade in der Abweichung von der Mehrheit.

**Arzt Galen:** Männer und Frauen sind aus einem Stoff. Auch die Philosophen **Ovid** und **Platon** sowie der Geschichtsschreiber **Diodor** beschäftigten sich in ihren Werken mit diesem Thema.

**TOLERANZ IM  
ANTIKEN GRIECHENLAND  
VEREHRUNG ALS GÖTTERKINDER**

**VERFOLGUNG IM  
ANTIKEN ROM  
GESETZ DER KINDSTÖTUNG VON CICERO**

## Mittelalter

Gesellschaftliche Akzeptanz von Intersexualität im Mittelalter, Intersexuelle Menschen waren höhergestellt als Frauen. Homosexualität (Sodomie -> Ursprung in der Bibel: Gott zerstörte die lasterhafte Stadt Sodom) wurde von der Kirche als Sünde verurteilt und verboten. Menschen, die „widernatürliche“ Sexualpraktiken betrieben, wurden verbrannt.



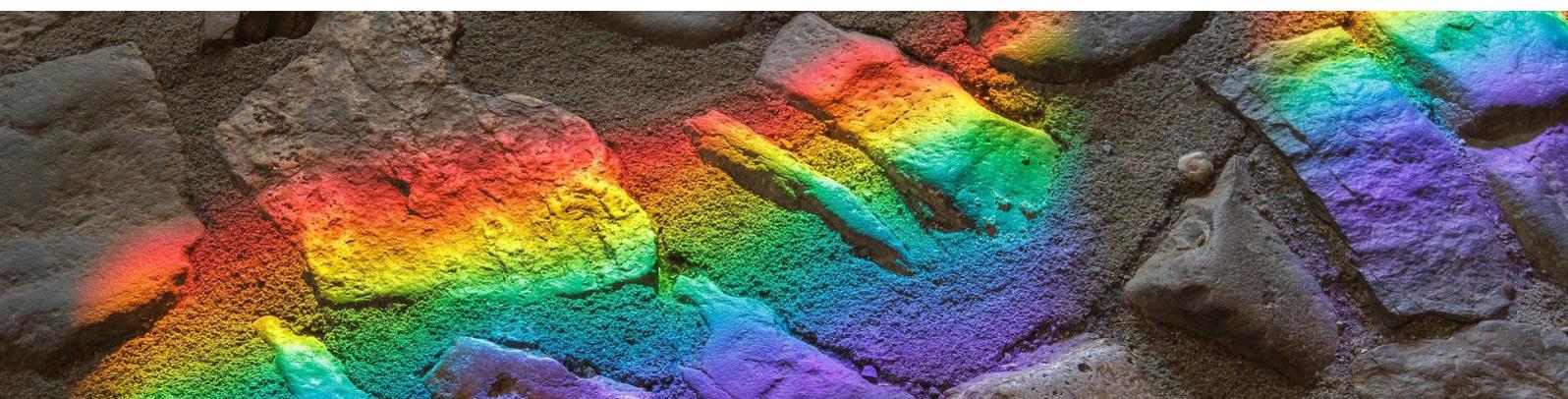
## Neuzeit und Gegenwart

Tabubruch bei Leonardo da Vinci: „Fleischgewordener Engel“

Im Zeitalter der Aufklärung erlitten, trotz Vernunft und Fortschritt, zwischengeschlechtliche Menschen einen Rückschlag und wurden als misslungene Personen eingestuft. Der Zwitterparagraph erlaubte es Eltern, das Geschlecht des Kindes festzulegen.

Im 19. und 20. Jahrhundert wurde Intersexualität mit allen Mitteln bekämpft, Operationen wider Willen nahmen zu, Intersexualität wurde unsichtbar. Zur Zeit des Nationalsozialismus standen Zwittergestalten als exotische Art im Fokus von Dr. Josef Mengeles grausamen Experimenten.

Seit den 1950er Jahren gehören Geschlechtsanpassungen zum chirurgischen Alltag. Durch die Studentenproteste 1968 entwickelten sich verschiedene Bestrebungen für eine gesellschaftliche Akzeptanz verschiedener Geschlechter und Sexualitäten. Seit 2019 gibt es die rechtliche Option *Divers* für alle nichteindeutigen Geschlechtsidentitäten. 2021 wurde in Österreich das Verbot von Konversionstherapien („Heilung“) von Homosexuellen beschlossen.



# Chromosomenanomalien

Fragen wie „Was sind Chromosomen?“, „Welche Chromosomen sind für die Geschlechtsausbildung verantwortlich?“ und „Wie kann es sein, dass Menschen weder eindeutig männlich noch weiblich sind?“, sind nur einige der Beispiele die im NAWI Unterricht erarbeitet wurden.

**Ulrich Turner Syndrom - fast ganz weiblich X**  
 fehlerhafte Verteilung der Geschlechtschromosomen (meist bei der Entwicklung der Spermien oder Eizellen – häufiger väterliche Seite)

**XYY Syndrom - genetische Supermänner**  
 Als typisch für XYY-Männer gelten eine überdurchschnittliche Körpergröße und größere Hände und Füße sowie leicht vergrößerte Gesichtsproportionen (z.B. plumpere Zähne und Ohren).

**Triple X Syndrom - genetische Superfrauen**  
 Äußerliche Merkmale: großwüchsig, Störungen in der Feinmotorik, Lernbehinderungen (Spätentwickler), eingeschränkte Funktion der Eierstöcke, eingeschränkte Fruchtbarkeit, vorzeitige Menopause, ...

**Klinefelter Syndrom (XXY)- Männer mit X plus**  
 Verlängertes Größenwachstum mit überdurchschnittlicher Größe, Neigung zu Übergewicht, Muskelschwäche, ....

## Aus der naturwissenschaftlichen Perspektive betrachtet

Das Projekt *The Love Parade. Sexualität im Wandel der Zeit* nutzen die Schüler\_innen der 3. Klassen, um sich mit unterschiedlichsten Themen im Fach Naturwissenschaften auseinanderzusetzen.

Als Einstieg wurden die verschiedenen Begriffe im Zusammenhang mit Sexualität geklärt. Danach folgte die Beschäftigung mit der biologischen Entstehung des Geschlechts und seinen Ausformungen.

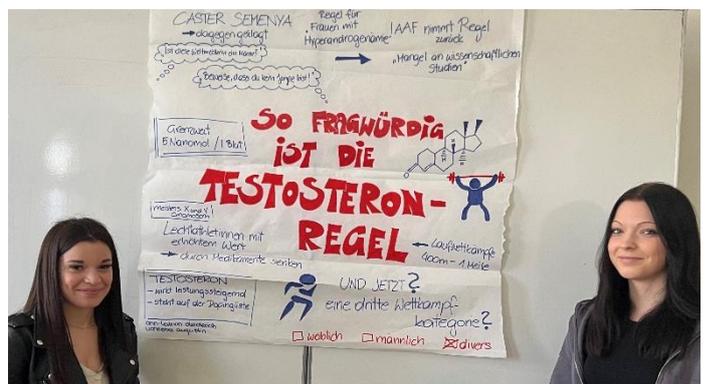
Wissen für Expert\_innen: Dass es nicht immer nur weiblich oder männlich gibt, wurde im Unterricht anhand der Chromosomenanomalien und dem Androgenresistenz-Syndrom genauer erörtert.

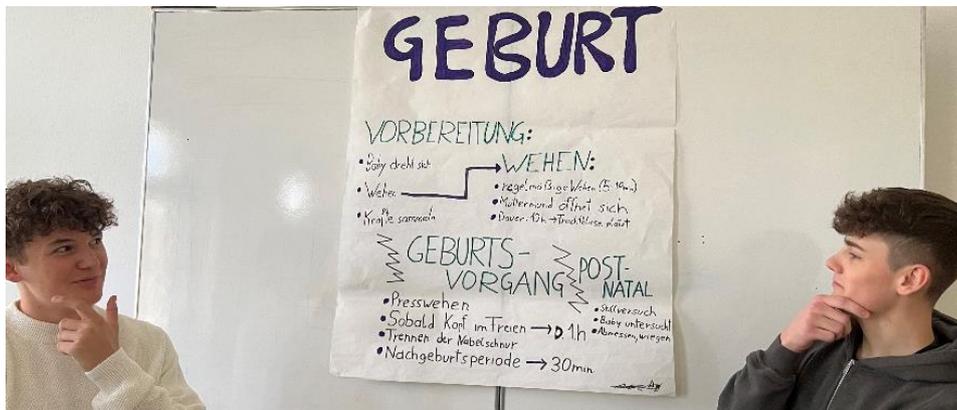
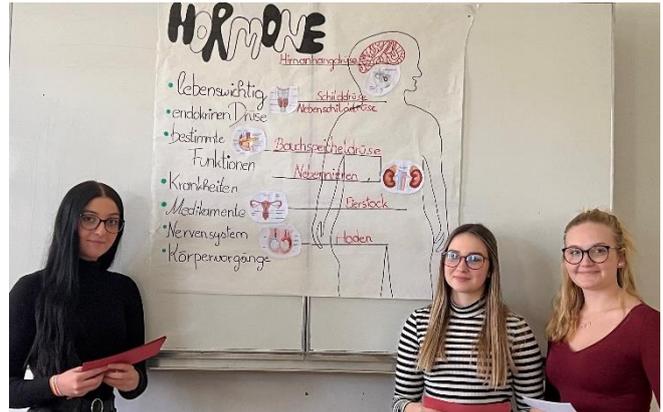


Nach diesem Einstieg beschäftigten sich die Schüler\_innen mit unterschiedlichen Themen im Zusammenhang der Sexualität. Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen folgende Aspekte:

1. Was weiß die Wissenschaft über Liebe?
2. Was passiert bei einer Geburt?
3. Unerfüllter Kinderwunsch: Woran kann es liegen?
4. Welche Aufgaben besitzen Hormone?
5. Welche Rolle spielen Testosteron und Östrogen?
6. Warum sind Frauen medizinisch benachteiligt?
7. Wie hat sich das Ejakulat von Männern geändert?
8. Gibt es ein Gen oder eine bestimmte Hirnstruktur für Homosexualität?
9. Was muss man über Homophobie unbedingt wissen?
10. Was versteht man unter vaginalem Schönheitswahn?
11. Warum ist das Urteil gegen Caster Semenya so umstritten?

Die Ausarbeitung erfolgte in Form von Videos und Plakatpräsentationen und brachte mitunter sehenswerte Ergebnisse.





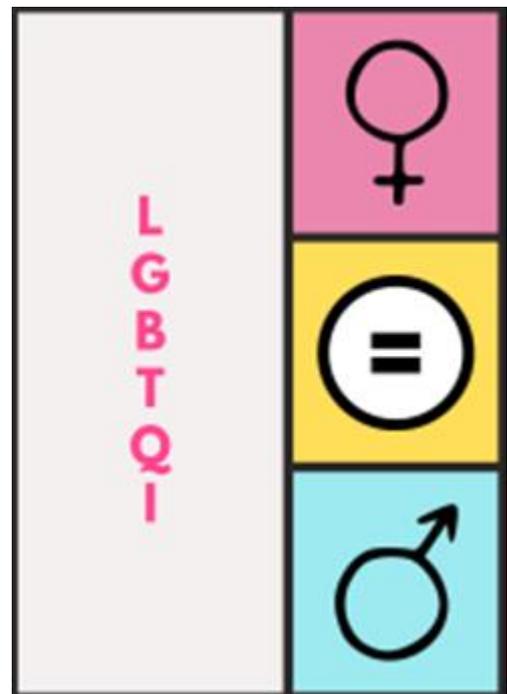


Abgerundet wurde das Projekt durch einen Besuch von Klara Mydia und Syphia Lis. Die beiden Dragqueens gaben einen Einblick in die Geschichte von Drag und forderten die Schüler\_innen heraus, ihr bereits erlerntes Wissen unter Beweis zu stellen.

Dabei wurden den Jugendlichen nochmal vor Auge geführt, dass LGBTQI nicht nur ein beliebtes Schlagwort aus den sozialen Medien ist, sondern auch in Kärnten aktiv gelebt wird.

**QUEERINTHIA**

JEDER MENSCH IST EINZIGARTIG UND WUNDERSCHÖN,  
GENAU WIE ER IST!





## Gleiches Recht für alle?

Die beiden 4. Klassen haben sich im Fach Recht mit den gesetzlichen Grundlagen im Bereich Familienrecht auseinandergesetzt. Sie haben untersucht, inwieweit eine Gleichstellung von heterosexuellen und homosexuellen Menschen in Österreich gegeben ist oder ob heutzutage weiterhin Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung vorherrscht.

Dazu wurden die Bereiche Familie und die Entwicklung von Familienstrukturen in Österreich analysiert. Ein zentrales Thema waren die Ehe, eingetragene Partnerschaft sowie das Adoptionsrecht. Außerdem wurden die Regelungen für das Blutspenden von homosexuellen und/oder bisexuellen Männern in Österreich mit den Vorschriften in anderen europäischen Ländern verglichen und die unterschiedlichen Pro- und Contra-Argumente diskutiert.



# LOVE HAS NO LABELS

## Adoptionsrecht

- homo- & heterosexuelle Personen können adoptieren
- **Inkognito-Adoption:** mitentscheiden bei der Wahl der neuen Eltern, kein Besuchsrecht
- **offene Adoption:** die Eltern lernen die neuen Eltern kennen, mit Besuchsrecht
- **halboffene Adoption:** Eltern können durch die Behörde die neuen Eltern herausfinden
- mind. 25 Jahre alt, Altersunterschied mind. 16 Jahre
- zwei bis drei Jahre Wartezeit
- Kurse müssen belegt werden
- Pflegerichter gibt dann ein Urteil

## Blutspende

- homosexuelle Männer haben quasi ein sogenanntes "Blutspendeverbot"
- 12 Monatsfrist - kein gleichgeschlechtlicher Geschlechtsverkehr bei Männern (MSM)
- soll nicht nach sexueller Orientierung, sondern nach individuellem Sexualverhalten beurteilt werden

## Ehe für alle | Eherecht

- seit 1. Jänner 2019
- davor für Gleichgeschlechtliche nur Möglichkeit der eingetragenen Partnerschaft (seit 2009)
- auch Adoption eines Kindes stellt dadurch kein Problem mehr dar
- Umwandlung von eingetragener Partnerschaft in Ehe möglich

HANNAH FIDO | STEFANIE HOMER | FLORIAN KOGOJ  
PASCAL ROMANO | MATTHIAS POSSAUTZ | CHRISTINA SMOLNIK





## NAWI MAL ANDERS

Im Zuge des fächer- und klassenübergreifenden Projektes *The Love Parade. Sexualität im Wandel der Zeit* setzten sich die Schüler\_innen der 2BK, 4AK und 4BK im Unterrichtsfach Naturwissenschaften nach der Erarbeitung biologischer Aspekte kreativ mit diesem Thema auseinander. Die Jugendlichen wandelten auf den Pfaden von Keith Haring und weiteren hochkarätigen Künstlerinnen und Künstlern.

Im Unterrichtsfach Naturwissenschaften wurde die Stilrichtung Pop Art durch Pappmaché- sowie Collagen- und Übermaltechnik kunstvoll umgesetzt und neu interpretiert. Fachliche Unterstützung erhielten sie dabei durch die Künstlerin Irmgard Wiery, welche die Jugendlichen von der Ideenfindung bis hin zur Finalisierung der einzelnen Kunstwerke begleitete. Auch sie betonte die große Bedeutung der sowohl inhaltlichen als auch persönlichen Auseinandersetzung mit der sexuellen Identität, welche einen respektvollen Umgang erfordert – weg von Diskriminierung und Stigmatisierung und hin zu mehr Toleranz und Wertschätzung.

So entstand in der 4AK der Slogan *Not he – not she – just me* als Zeichen für mehr Toleranz und Akzeptanz beziehungsweise auf die Geschlechtsidentität, welche bekanntlich nicht immer ganz eindeutig ist.

Die Schüler\_innen der 4BK brachten dies durch teilweise beachtliche selbst entworfene und eigens gestaltete Skulpturen zum Ausdruck. Auch hier wurde die Rolle des Geschlechts gänzlich zur „Nebensache“.

Und in der 2BK wurden die anfänglichen Skizzen rund um das Thema *The Love Parade* als eine Hommage an den Künstler Keith Haring schließlich auf Leinwand kunstvoll umgesetzt.

Im Rahmen dieses Projektes konnten die Jugendlichen so auch Einblicke in die bildende Kunst gewinnen und hatten die Möglichkeit der künstlerischen Auseinandersetzung mit diesem Thema. Jeder von ihnen hatte einen individuellen Zugang und mit viel Engagement und sehr beherztem Arbeiten entstanden wundervolle und einzigartige Kunstwerke.



**Keith Haring** war ein aus Pennsylvania stammender Künstler, welcher sich schon sehr früh für die bildende Kunst interessierte. Zeit seines Lebens widmete er sich der kreativen Ausdrucksform. Schon bald erlangte er durch seine Werke im Stil des Graffitis, welche New Yorker U-Bahnhöfe zierten sowie durch seine Skulpturen internationale Berühmtheit. Haring, der selbst homosexuell war, versuchte durch seine Bildsprache auf Safer Sex und die Erkrankung AIDS und deren soziale Folgen aufmerksam zu machen.

Er erkrankte mit 30 Jahren selbst an HIV und starb im Alter von nur zweiunddreißig Jahren 1990 an deren Folgen. Haring stellte seine Kunst in den Dienst der guten Sache. Durch seine zahlreichen Kunstwerke an öffentlichen Gebäuden wollte er das Bewusstsein für die Erkrankung AIDS schärfen.



**WERKE VON KEITH HARING UND  
DEN SCHÜLER\_INNEN DER PRAXIS-HAK**





MANCHMAL GILT ES EINFACH DIE PERSPEKTIVE ZU WECHSELN...

**NATURWISSENSCHAFT**

Prof. Claudia Eberhard  
Prof. Rosemarie Fuff

2BK  
3AK, 3BK  
4AK, 4BK

**DEUTSCH**

Prof. Martin Erian  
Prof. Andrea Krauder

2AK, 2BK

**RECHT**

Prof. Daniela Wiedenbauer

4AK, 4BK

**THE LOVE PARADE  
SEXUALITÄT  
IM WANDEL DER ZEIT**

**GEOGRAFIE UND  
WIRTSCHAFTSKUNDE**

Prof. Christoph Kunter

2AK, 2BK

**RELIGION**

Prof. Tanja Kramer

2AK, 2BK

3AK, 3BK

4AK, 4BK

**POLITISCHE BILDUNG  
UND GESCHICHTE**

Prof. Andrea Krauder

3AK, 3BK

„ALLE MENSCHEN SIND FREI UND  
GLEICH AN WÜRDE UND RECHTEN  
GEBOREN. SIE SIND MIT VERNUNFT  
UND GEWISSEN BEGABT UND  
SOLLEN EINANDER IM GEIST DER  
BRÜDERLICHKEIT BEGEGNEN.

JEDER HAT ANSPRUCH AUF DIE IN  
DIESER ERKLÄRUNG VERKÜNDETEN  
RECHTE UND FREIHEITEN OHNE  
IRGEND EINEN UNTERSCHIED,  
ETWA NACH RASSE, HAUTFARBE,

**GESCHLECHT,**

SPRACHE, RELIGION, POLITISCHER  
ODER SONSTIGER ÜBERZEUGUNG,  
NATIONALER ODER SOZIALER  
HERKUNFT, VERMÖGEN, GEBURT  
ODER SONSTIGEM STAND.“

ALLGEMEINE ERKLÄRUNG  
DER MENSCHENRECHTE DER  
VEREINTEN NATIONEN

